

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 30. August 1989

Nr. 167 (6 045)

Preis 3 Kopeken

„Wohnungsbau '91“

Eigenheime—nach jedermanns Geschmack

Bei gutem Tempo

Im Gebiet Ostkasachstan werden neben den Industrieobjekten auch intensiv Wohnungen sowie soziale und Kulturlösungen gebaut. In den seit Jahresbeginn vergangenen sieben Monaten haben die Bauarbeiter des Gebiets etwa 93 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch genommen. Der Umfang der Bau- und Montagearbeiten macht über 47 Prozent des Jahresplans aus. Da gegen die Jahresplanerfüllung im Wohnungsbau über 63 Prozent erreicht hat. Insgesamt sind im Gebiet rund 187 500 Quadratmeter Wohnraum erreicht worden—um 24 Prozent mehr als in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres.

In gutem Tempo erfolgt im Gebiet der individuelle Wohnungsbau. Insgesamt sind seit Jahresbeginn 443 000 Quadratmeter Wohnfläche erreicht worden. Die Planerfüllung hat in dieser Position rund 67 Prozent erreicht. Mit Zeitsprung arbeiten gegenwärtig die Wohnungsbauer in Leninogorsk, in den Rayons Kantonn-Karagal, Markakol und Samarski.

Mit vereinten Kräften

Immer aktiver entfaltet sich die Bautätigkeit auf dem Lande im Gebiet Kustanai. Auf gute Erfahrungen beim individuellen Wohnungsbau können gegenwärtig mehrere Agrarbetriebe und Organisationen des Rayons Ordshonkide verweisen. Die Bautätigkeit hier stellt einen wesentlichen Anteil des gesamten Bausegeschehens im Rayon dar.

Neues Gebäude und sogar ganze Wohnviertel verändern heute das Bild der Städte und Siedlungen der Republik. Um so größere Entwicklung gewinnt das Bauprogramm bei der Realisierung des Programms „Wohnungsbau '91“. Es gibt heute wohl kaum einen Betrieb, in dem das Wohnungsbauproblem nicht in Angriff genommen wäre. Je nach Möglichkeiten wird hier in eigener Regie oder auftragsmäßig gebaut. Bereits seit Jahresbeginn haben Tausende Arbeiterfamilien neue Wohnungen erhalten. Die bestehende Wohnungsanwärterliste schrumpft immer mehr zusammen. Dies ist jedoch kein Grund, die Lösung dieser wichtigen Frage dem Selbstlauf zu überlassen. Um das Programm „Wohnungsbau“ erfolgreich zu realisieren, gilt es, die gestellten Aufgaben zielbewusst und beharrlich zu verwirklichen.

Wie ist die Sachlage im Wohnungsbau in einzelnen Gebieten der Republik zum gegebenen Moment. Folgende Meldungen informieren von den Erfahrungen und Leistungen der Baubetriebe.

Am Eigenheimbau beteiligen sich aktiv Komsomolzen und Jugendliche. Schon in diesem Jahr werden die Baustützen acht Eigenheime errichtet. Die Leitung der Agrarbetriebe unterstützt sie mit Baumaterialien und Mitteln. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den jungen Familien.

Auch für das nächste Jahr haben sich mehrere Landbewohner für den Eigenheimbau entschieden.

Zur Zeit beteiligt sich die Jugend des Rayons aktiv am Bau eines Sportkomplexes im Rayonzentrum. Mit vereinten Kräften ist hier bereits ein Stadion gebaut worden. Im nächsten Jahr wollen die Komsomolzen ein Schwimmbecken errichten.

Führende Positionen im Wettbewerb

Laut den letzten Angaben behaupten die Bauverwaltung „Spezstrol“ und das Wohnungsbaukombinat Karaganda die führenden Positionen im Wettbewerb unter den Baubetrieben des Gebiets. Eine rege Bautätigkeit herrscht gegenwärtig auch im

Kollektiv des Holzbearbeitungskombinats. Die Bauarbeiter des Wohnungsbaukombinats haben seit Jahresbeginn rund 5 000 Quadratmeter Wohnraum zusätzlich zum Plan übergeben. Der Umfang der Bau- und Montagearbeiten erreichte im Wohnungsbau über 18 500 000 Rubel. Darüber hinaus belief sich der überplanmäßige Reingewinn auf 378 000 Rubel.

Der größte Umfang ausgeführter Bauarbeiten kommt jedoch auf das Konto des Kollektivs der Bau- und Projektierungsvereinigung „Karagandashilstril“. In der seit Jahresbeginn verflissenen Zeit hat es nahezu 145 000 Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben. Das ist um etwa 8 000 Quadratmeter mehr, als geplant war.

Unter den Baubrigaden führen die Kollektive von M. Chamidulin aus der 2. Bauverwaltung, von W. Chodko aus der Bauverwaltung „Spezstrol“, von A. Flaum aus der 8. Bauverwaltung und die Brigade A. Pawljuk aus dem Wohnungsbaukombinat.

In eigener Regie

Die eigene Regie beim Bau gewinnt im Gebiet Koktsetschaw

immer mehr an Bedeutung. Seit Jahresbeginn sind hier aus den Mitteln der Betriebsfonds 165 000 Quadratmeter Wohnraum errichtet worden. Dabei hat man über 65 Prozent der Wohnungen in eigener Regie gebaut. Allein dank dieser Bauweise hat sich die Liste der Wohnungsbedürftigen im Gebiet in Stadt und Land wesentlich verringert. Wesentlich hat dazu der Übergang der Betriebe zur wirtschaftlichen Rechnungsführung und Selbstfinanzierung beigetragen. Die materielle Basis der Baueinheiten und Brigaden hat sich verstärkt.

Ein gutes Beispiel liefert in dieser Hinsicht die Bautätigkeit im Sowchos „Solotaja Niwa“. Hier sind seit Jahresbeginn schon 24 Wohnungen an die Sowchosarbeiter übergeben worden. Die künftigen Hausbesitzer wählen sich nach Geschmack das Bauprojekt und die Grundgestaltung der Räume. Ein jedes Wohnhaus hat Hoffnungen für die Vieh- und Geflügelhaltung. Über 18 Wohnungen hat man schon in den Sowchos „Tscherwonny“, „XXIV. Parteitag der KPdSU“ und „Rasdolny“ gebaut.

Effektiv werden die inneren Reserven beim Wohnungsbau im Sowchos „Oktjabrski“ (Direktor W. Wagner) genutzt. Hier sind ein beständiges Baukollektiv am Werk; die Bauarbeiter und die Renovierung der Wohnungen gehen das Jahr hindurch. Der Sowchos besitzt eine eigene Tischlerei und eine Produktionsabteilung für Wandbaumaterialien. Der Wohnungsbau wird hier in großem Ausmaß, in guter Qualität und mit eigenen Kräften betrieben.

Robert SCHMIDT



Ohne Fleiß kein Preis

Die Familie Merker ist im Sowchos „Put Iljitscha“. Rayon Sowjetski, allgemein gut bekannt, Christian Merker ist im Sowchos als Traktorist und seine Frau Galina als Melkerin tätig. „In der letzten Zeit hat sich im Sowchos vieles zum Besseren geändert“, erzählt Galina Merker. „Vor allem hat man neue Viehfarmen gebaut. Neue Produktionsgänge in der Tierzucht sind nun mechanisiert. Die Arbeit ist leichter geworden, und wir haben jetzt mehr Zeit für die Betreuung unserer Kühe.“

Galina Merker leistet ihr Bestes, um die Milchleistung ihrer Kühe zu steigern. Sie gewinnt jährlich 2 800 bis 3 000 Kilogramm Milch je Kuh. Die Tierzuchtgruppe, die Galina Merker anleitet, arbeitet nach dem Pachtvertrag. Die Resultate des ersten Halbjahres erweisen, daß die Arbeit der Gruppe

gewinnbringend war: Alle Melkerinnen waren sehr gewissenhaft, sie streben auch jetzt ständig die Leistung der Melkerherde zu erhöhen, denn ihre Entlohnung hängt vom Endresultat ihrer Arbeit ab.

Der Traum der Melkerinnen ist, die Pro-Kuh-Jahresleistung auf 4 000 Kilogramm zu bringen. Um das zu erreichen, muß man aber mehr an der Rassenverbesserung der Melkerherde arbeiten. In dieser Hinsicht haben die Nachbaragrarbetriebe „Leninski“, „50 Jahre der UdSSR“ und das Technikumsowchos schon gute Erfahrungen gesammelt. Sie haben Rassekühe in Lettland und Belorussland gekauft. Die Melkerinnen der Gruppe von Galina Merker sind sich bewußt, daß sie einen würdigen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms leisten können.

Vitali LAUTENSCHLAGER
Gebiet Nordkasachstan

Mit hohem Verantwortungsgefühl

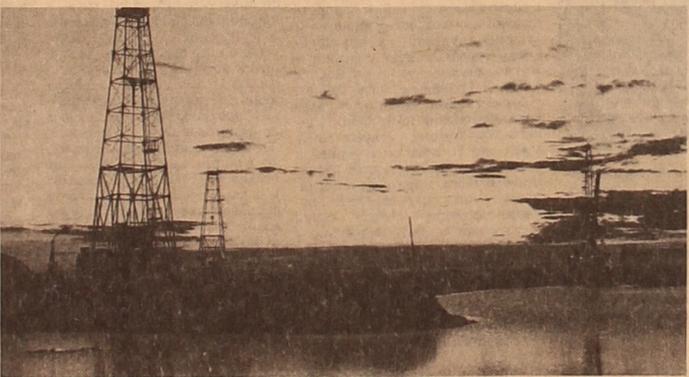
Im Rayon Shelesinka sind zur Zeit schon 2 590 Tonnen granuliertes Futtermittel hergestellt worden. 400 Tonnen davon hat der Sowchos „Shelesinski“ produziert.

Schon seit mehreren Jahren ist in diesem Agrarbetrieb Alexander Wagner tätig. Er arbeitet hier zuerst als Fahrer, dann als Traktorist. Gegenwärtig bedient er schon seit einem Jahr die Anlage, die vitaminhaltiges Grünmehl erzeugt. Er geht an seine Arbeit schöpferisch heran, und es gelingt ihm auch, die Leistung der Anlage zu erhöhen. Jeden Tag stellt er bis 57 Dezitonnen granuliertes Futter her. Zwei andere Granuliermaschinen be-

dienen Anatoli Padin und Paul Becker, die ihre Tagesaufgaben ebenfalls regelmäßig übergeben. „Es ist sehr wichtig, den richtigen Wassergehalt in den Granula einzuhalten“, erzählt Alexander Wagner. „Ist er höher, als die Norm, so werden die Granula feucht“ und das erschwert ihre Aufbewahrung. Gibt man zu wenig Wasser zu, so werden sie brüchig, fallen auseinander, verlieren an Gewicht und Nährwert. Man muß also alle Technologievorschriften strikt einhalten. Wir bemühen uns, nur hochwertiges Grünmehl zu erzeugen.“

Theodor SCHANDER
Gebiet Pawlodar

Die Umgestaltung hat das Kollektiv der örtlichen geologischen Schürfungsexpedition vor neue konkrete Aufgaben zur schnellsten Versorgung der produzierenden Betriebe mit Erzrohstoffen gestellt. Im Zuge der Lösung dieser wichtigen Aufgabe sind die Geologen des Gebiets Semipalatsk zu wirtschaftlicher Rechnungsführung übergegangen und arbeiten jetzt nach ihrem zweiten Modell. Inzwischen ist der Umfang des Bohrens um 44,7 Prozent gewachsen; bedeutend haben sich die Ausgaben je 1 Rubel des Einkommens verringert, die Entlohnung der Arbeiter ist gestiegen.



Unsere Bilder: Die Bohrmaschinen (v. l. n. r.) Anatoli Alexandrowitsch Woronin und Wassili Alexejewitsch Pospeschow gehören zur Brigade des Bohrmeisters W. P. Barsargin, die nach der Vertragsmethode arbeitet und in der Produktionsvereinigung „Wostokkasgeologija“ eine der besten ist; Bohrtürme am Aufbereitungskombinat Sheskent. Tag und Nacht werden in raschem Tempo tiefe Bohrungen niedergebracht und die Rohstoffvorräte der Betriebe vergrößert.

Fotos: KasTAG

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Vollwertige Futtermittel für die Milchherde sicherten die Futterproduzenten des Sowchos „Alexandrowski“ im Gebiet Kustanai auch in diesem Trockenommer. Gegenwärtig wird hier auf rund 800 Hektar Bereisungsfläche Grünfütterung angebaut. Täglich werden 150 Tonnen Saftfutter geliefert. Die Milchleistung sind um 20 Dezitonnen pro Tag gestiegen.

Beirut

Zur Lösung des Libanon-Konflikts

Auf hochrangiger diplomatischer Ebene wurden am vergangenen Wochenende in mehreren Hauptstädten des Nahen Ostens die Gespräche und Konsultationen um eine friedliche Lösung des Libanon-Konflikts fortgesetzt. Unterdessen kam es in Beirut erneut zu Feuergefechten, bei denen insgesamt elf Zivilisten verletzt wurden.

Der Stellvertretende UdSSR-Außenminister G. Tarassow, der in der vergangenen Woche bereits in Beirut Gespräche geführt hatte, beendete am Sonnabend mehrtägige Konsultationen in Damaskus und flog zu einem Kurzaufenthalt nach Amman. Bei seiner Ankunft in Amman sagte er vor der Presse, der Libanon-Konflikt müsse dringend beigelegt werden, da der Frieden in der Region bedroht sei.

Am Sonnabend hat König Hussein von Jordanien in Amman den syrischen Außenminister Farouk Ash-Shera empfangen, der ihm eine Botschaft des syrischen Präsidenten Hafez Assad zur Lage in Libanon übermittelte. Die Dringlichkeit einer ra-

schon politischen Beilegung der Krise in Libanon haben Ägyptens Staatspräsident Hosni Mubarak und König Hussein von Jordanien am Sonntag auf einer gemeinsamen Pressekonferenz in Kairo unterstrichen, wo der Monarch zu einem Kurzbesuch weilte. Es sei unverzichtbar, daß das von der Arabischen Liga gebildete Dreierkomitee für Libanon seine Bemühungen zur Einstellung der Auseinandersetzungen fortsetzt.

Managua

Contras kehren nach Nicaragua zurück

In den vergangenen Tagen ist der Strom der aus ihren Lagern in Honduras nach Nicaragua zurückkehrenden Contras immer stärker geworden. Inzwischen sind es schon Hunderte, die ihre Waffen kapitulieren zunehmend auch im Inneren Nicaraguas operierende Angehörige der Contra-Verbände. An zahlreichen Punkten der honduranisch-nicaraguanschen

Grenze gab es bereits Kontakte zwischen Contras und Angehörigen der sandinistischen Volksarmee. Wie Verteidigungsminister Humberto Ortega informierte, würden dabei die Soldaten und Offiziere die Abmachungen der mitteleamerikanischen Präsidenten auf ihrem kürzlichen Gipfeltreffen in Tela erläutern und vervielfältigte Exemplare der Vereinbarungen übergeben. Contra-Angehörige berichteten bei derartigen Zusammenkünften über die Situation in ihren Militärstützpunkten in Honduras. Eine Mehrzahl der dort Lebenden sei desillusioniert. Die Verpflegung werde immer knapper, und viele wollten in ihre Heimat zurück.

Ähnliche und noch schlechtere Bedingungen, so berichteten Rückkehrer, seien in den Flüchtlingslagern auf honduranischem Territorium anzutreffen. Dort hätten die Vereinbarungen von Tela Hoffnungen auf Rückkehr in die oftmals vor Jahren verlassenen Heimatorte geweckt. Das UNO-Hochkommissariat für Flüchtlingsfragen (UNHCR) hat inzwischen konkrete Maßnahmen eingeleitet, um den Prozeß der Repatriierung der Contras zu unterstützen. Dazu müsse deren Entwaffnung allerdings bereits vollzogen sein, meinte der UNHCR-Vertreter in Managua.

Die von der UNO und der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) am vergangenen Wochenende in New York vollzogene Gründung der Kommission zur Unterstützung und Verifizierung der freiwilligen Demobilisierung der Contras ist in Nikaragua als wichtiger Schritt zur Erfüllung der Vereinbarungen von Tela gewertet worden. Wie Vizeaußenminister Jose Leon Talavera erklärte, komme Mittelamerika dem Frieden damit wieder ein Stück näher. Den Dokumenten zufolge ist 90 Tage Zeit, um die Demobilisierung, Repatriierung und Wiedereingliederung der Contras zu vollziehen.

Die Kollektive „Slawutitsch“, „Rodnyje napawy“ und „Wesseli masyki“ werden die Werktätigen Kasachstans mit neuen Liedern und Tänzen erfreuen. In unserem ganzen unermesslichen Land und auch außerhalb seiner Grenzen erklingen die Lieder ukrainischer sowjetischer Komponisten in moderner Bearbeitung. Als deren würdige Verbreiter gelten zu Recht die bekannten Ge-

unterstützen. Dazu müsse deren Entwaffnung allerdings bereits vollzogen sein, meinte der UNHCR-Vertreter in Managua. Die von der UNO und der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) am vergangenen Wochenende in New York vollzogene Gründung der Kommission zur Unterstützung und Verifizierung der freiwilligen Demobilisierung der Contras ist in Nikaragua als wichtiger Schritt zur Erfüllung der Vereinbarungen von Tela gewertet worden. Wie Vizeaußenminister Jose Leon Talavera erklärte, komme Mittelamerika dem Frieden damit wieder ein Stück näher. Den Dokumenten zufolge ist 90 Tage Zeit, um die Demobilisierung, Repatriierung und Wiedereingliederung der Contras zu vollziehen.

Warschau

Nahezu 200 Repräsentanten von Volksvertretungen, darunter eine Delegation der FDJ-Fraktion in der Volkskammer, werden zu dem am Mittwoch in Warschau beginnenden gesamt europäischen Treffen junger Parlamentarier erwartet. Anlässlich des 50. Jahrestages des Beginns des zweiten Weltkrieges wollen die Delegationen über die künftige Zusammenar-

Сьогоднішній номер «Фроїндшафт» виходить со спеціальним приложением на руском языке (стр. 2—3)

Im Vorfeld der Tage der Literatur und Kunst der Ukrainischen SSR in Kasachstan

Ein mit Talenten gesegnetes Land

Die ganze Palette von Begabungen, an denen das Land Taras Schewtschenko so reich ist, soll in der herrlichen Herbstzeit in Kasachstan präsentiert werden. Im Vorfeld der Tage der Literatur und Kunst der Ukraine, und die werden vom 3. bis 10. September stattfinden, baten die RaTAU- und die KasTAG-Korrespondenten den Kulturminister der Ukrainischen SSR J. A. OLEENKO, über die künstlerischen Kräfte der Republik zu informieren, die am Fest der Freundschaft auf dem Boden Kasachstans teilnehmen werden.

„Die Dekaden, Wochen, Tage und Festivals der Literatur und Kunst sowie andere künstlerische Rechenschaftslegungen der Unionsrepublik sind von gewaltiger gesellschaftspolitischer und kultureller Bedeutung“, sagte Juri Alexandrowitsch. „Sie ziehen ein gewisses Fazit der Errungenschaften der künstlerischen Intelligenz, vereinen und konzentrieren gleichsam alles Beste, was vom jeweiligen Volk geschaffen worden ist, was es von den anderen Kulturen in seine geistige Schatzkammer aufgenommen hat. Solche Kontakte fördern die gegenseitige Bereicherung der Sowjetvölker. Gerade diesen edlen Zielen dienen die Tage der Literatur und Kunst der Kasachischen SSR in der Ukraine vor und einem Jahr.“

Mit um so größerer Verantwortung bereiten sich unsere führenden Künstler und schöpferischen Kollektive in diesem Jahr auf die Rechenschaftslegung vor ihren Kasachstanern Freunden vor; sie bemühen sich, ihnen alles vorzuführen, woran das geistige Leben der Ukraine reich und interessant ist.

Darunter ist u. a. der Staatliche Verdiente Akademische Ukrainische Volksschor „Grigori Werjowka“, 1944 im soeben von den Faschisten befreiten Kiew gebildet, hat dieses Kollektiv eine wahrhaft weltweite Popularität erlangt. Wo es auch gastiert, allorts schenkt es den Menschen durch seine Darbietungen den unermeßlichen Reichtum der ukrainischen Volkslieder und Tänze, in denen sich die gewaltige Breite des Dnepr, der Duft der reifen Getreidefelder, das Smaragdgrün der bewaldeten Karpaten, das Gold der Kirchenkuppeln und der Kastanien des uralten Kiew widerspiegeln. Gut abgestimmt und harmonisch klingt der Chor, geleitet von Anatoli Awdijewski, Volkskünstler der UdSSR, Staatspreisträger der UdSSR und der Ukrainischen SSR, der das Kollektiv zu neuen Gipfeln der Berufsmeisterschaft gebracht hat. Die Gesangskunst der Ukraine werden auch der originelle Ukrainische Volksschor aus Wolynien, das Männergesangsquartett „Jawir“ repräsentieren, die leidenschaftliche Popularisatoren der Volkslieder und der Werke moderner Komponisten — des Gemeinguts der multinationalen sowjetischen Musik — sind.

Die besten Seiten der Musikgeschichte der Ukraine hängen mit der Verdienten Staatlichen Banduraspielerkapelle der UdSSR zusammen. Von altersher brachten die Bohrer, rühmten die großen Söhne des Heimatlandes und forderten das Volk zu Großtaten zum Wohle des Vaterlandes auf. Die sorgsam gesammelten und bewahrten alten Volkslieder, Balladen, die heute geborenen Lieder — all das gehört zum Repertoire dieses eigenartigen Kollektivs, das unsere Republik schon mehrmals auf sehr verantwortungsvollen Schauen und Festivals vertrat und die Zuschauer durch ihre hohe Vortrags- und

Spielkunst fesselte. Zum 175jährigen Jubiläum Taras Schewtschenkos wird die Kapelle auf den kasachischen Boden sein berühmtes „Sapowit“ („Vermächtnis“), „Dumy moi, dumy“, Volkslieder und Meisterwerke der Weltklassik bringen.

Die Darbietungen in Kasachstan werden zeitlich mit dem 10jährigen Jubiläum der schöpferischen Tätigkeit eines anderen interessanten Kollektivs — des Staatlichen Estraden- und Sinfonieorchesters der UdSSR — zusammenfallen. Sogar in dieser kurzen Zeit ist es unter den Freunden der Unterhaltungs-, Jazz- und klassischen Musik weit und breit bekannt geworden. Sein schöpferisches Antlitz wird durch die emotionale, genaue melodische Zeichnung sowohl komplizierter Sinfoniewerke als auch moderner Lieder geprägt. Die besten Werke seines Repertoires hat das Kollektiv in sein Gastspielprogramm aufgenommen, mit dem es in Kasachstan auftreten wird. Es enthält auch Werke kasachischer Komponisten.

Jugendliches Alter und Reife, große schöpferische Erfolge und neue kühne Pläne, künstlerische Vollkommenheit und stets hohe Forderungen an sich selbst, das Vermögen, die besten Traditionen der Darstellungskunst der Vergangenheit organisch mit den hohen Leistungen der sowjetischen Musikschule zu vereinen, haben es dem Verdienten Kollektiv der Republik — dem Quartett „N. W. Lysenko“ — ermöglicht, zum Vorbild an Professionalismus zu werden und einen Ehrenplatz unter den besten Kammermusikensembles des Landes einzunehmen. Es gibt keine Großstadt in unserem Vaterland, wo man diesem Kollektiv nicht Beifall gezollt hätte. Großen Erfolg erzielte es auch während seiner zahlreichen Gastspiele im Ausland; die wiederholte Teilnahme an maßgeblichen internationalen Wettbewerben hat dem Quartett einige Preisträgererfolge eingebracht.

Den Ruhm der musikalischen Ukraine mehren die Volkskünstler der UdSSR M. Stefjuk und J. Bogatikow. Die Volkskünstler der Ukraine W. Piwowarow, I. Ponomarenko und L. Sabljaska bieten mit Vergnügen die kompliziertesten Partien der Opernklassik und Werke der Gegenwartsautoren dar. Wir hoffen, daß die kasachischen Zuhörer auch das berufliche Können der Volkskünstler der Republik A. Palamarenko, R. Kiritschenko, N. Krjukowa, N. Gnajtjuk, N. Jaremschuk, L. Makowezkaja, T. Stratijenko, A. Kuschnerowa, W. Jarjomenko und anderer Sänger würdig einschätzen werden.

„Die Kollektive „Slawutitsch“, „Rodnyje napawy“ und „Wesseli masyki“ werden die Werktätigen Kasachstans mit neuen Liedern und Tänzen erfreuen. In unserem ganzen unermesslichen Land und auch außerhalb seiner Grenzen erklingen die Lieder ukrainischer sowjetischer Komponisten in moderner Bearbeitung. Als deren würdige Verbreiter gelten zu Recht die bekannten Ge-

sangs- und Instrumentalensembles „Smeritschka“ und „Kobsa“, die an vielen Konzertprogrammen auf dem Boden des verbündeten Kasachstans teilnehmen werden.

Die Besten werden am Galakonzert der Künstler und Kunstkollektive der Ukraine im Lenin-Palast von Alma-Ata teilnehmen dürfen, das die Tage der Literatur und Kunst einleitet wird. Zusammen mit den hervorragenden Meistern der Kunst Kasachstans werden sie die Bühne auch während des Abschlußkonzerts der Freundschaft betreten. Zwischen diesen beiden Ereignissen werden nicht wenig interessante Treffen stattfinden, an denen das Programm des Festes der Einigung der Völker und ihrer Kulturen so reich ist.

Auch die Ukrainischen Filmschaffenden haben sich für eine schöpferische Rechenschaftslegung in Kasachstan vorbereitet. Während des Filmfestivals werden sie acht Spielfilme zeigen, unter denen es Geschichtsdramen gibt wie „Die steinerne Seele“, „Ein Yankee an König Arturs Hof“, und Filme gibt, die Themen der Moral behandeln wie „Gottes Geißel“, „Stiller Friede“, „Fehlerverbesserung“, „Liebe zwingt alles“ und „Das Hündchen“. Dem Leben und Schaffen von T. G. Schewtschenko ist der Dokumentarstreifen „Taras“ gewidmet. Mit den aktuellen Problemen der Ökologie setzen sich die neuen populärwissenschaftlichen Filme „Müde Städte“ und „Was erben wir?“ auseinander. Ich bin auch der Meinung, daß die acht Trickfilme der Meister dieses Genres ein großes Interesse der jüngsten Bürger hervorrufen wird.

Keine Kulturschau kommt ohne Ausstellungen unserer künstlerischen Schätze aus. Auch diesmal wird die Ausstellung „Darstellende Kunst der Ukraine“ interessante Werke der Malerei, Skulptur und Graphik sowie der dekorativen Volkskunst enthalten. Über das Heute der Republik, über den Arbeitsrhythmus und die Sorgen unserer Städte und Dörfer, über unser Land wird die Fotoexposition „Die Sowjetukraine“ berichten. Es sollen auch Büchermärkte veranstaltet werden. Mit einem Wort, die Einwohner Kasachstans werden ein vielseitiges Kollektivporträt der sowjetischen Ukraine erleben können.

Viele Routen der Freundschaft werden unsere Schriftsteller, Komponisten, Maler, Theater- und Filmschaffende und ihre kasachischen Kollegen befeuern. Der Bereich der Freundschaftsfestes wird viele Siedlungen umfassen.

Wir haben uns schon mehrmals davon überzeugt, daß der in unserer Gesellschaft vor sich gehende aktive Prozeß der gegenseitigen Bereicherung der sozialistischen Kulturen und der breite Austausch der geistlichen Werte zum Aufblühen der nationalen Kulturen wie auch der gesamten sowjetischen Kultur beiträgt. Wir hoffen, daß die bevorstehenden Tage der Literatur und Kunst der Ukrainischen SSR in der Schwesterrepublik Kasachstan weit über die Grenzen des eigentlichen Kulturereignisses hinausgehen und der edlen Sache der weiteren Festigung der Freundschaft und der gegenseitigen Beziehungen zwischen unseren Republiken und Völkern dienen werden.

(KasTAG—RaTAU)

beil europäischer Parlamente bei der Friedenserklärung beraten. Dabei sollen insbesondere neue Formen und Möglichkeiten des Dialogs zwischen Ost und West diskutiert werden. Zu den Themen gehören der Kampf der Jugend um die Verwirklichung demokratischer Rechte, wie des Rechts auf Arbeit ebenso wie Fragen der verstärkten Anstrengungen beim Umweltschutz.

Die Parlamentarier werden an den zentralen Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestages des Beginns des 2. Weltkrieges teilnehmen, die am 1. September auf der Westerplatte stattfinden.

Kapstadt

Polizei ging brutal gegen Jugendliche vor
Mit Tränengas und Schrotschüssen trieb die südafrikanische Polizei Jugendliche auseinander, die im Kapstädter Schwarzenorror Bonteheulval gegen die Rassentrennung protestierten. Mindestens fünf Apartheidgegner wurden verletzt. Trotz des brutalen Vorgehens der Rassistenpolizei sowie massiver Drohungen und Verbote der Behörden wollen die Anti-Apartheid-Organisationen ihre Kampagne des zivilen Ungehorsams fortsetzen.

«Здоровье человека — это условие, без которого в этом мире невозможно ни великое, ни прекрасное, потому что жизнь есть исток, венец и основа всего на свете», — так считал великий гуманист. Вчерашний и сегодняшний день музея природы.



Поэзия. Поэзия. Поэзия.

Нора ПЕФФЕР

ПОВОЛЖСКИМ НЕМЦАМ

От великого Поволжья Вас в неведомые дали Клеветой Презренной ложью На полвека оторвали. Здесь потерял нуту счета, И тоска моя бессонна: Где нивы — там болота... Слышите, как стонут волны. Тополя больными стали Заболочены долины. Где сады торжествовали, Все безрадостно пустынно.

Людмила ВАСИЛЬЕВА

ПОСЛЕ УКАЗА

В сорок первом кипела работа: шел всего третий месяц войны. Похоронкам уж не было счета, фронту свежие силы нужны. Эшелоны на запад летели, А с Поволжья забрали солдат, что героями стать не успели, на восток, а не в военкомат. Их в теплушках везли и в каютах не тепло, не две и не пять.



Таких добрых примеров политической активизации общественности много и в других местах Поволжья. Так например, 25 июня этого года в г. Марксе состоялось торжественное заседание немецкого клуба «Нояс Лебен», посвященном 225-летию переселения немцев в Россию. После торжественной части самодеятельные артисты дали большой концерт прямо на улице перед Домом культуры им. Карла Маркса. Видеосюжет, снятый центральным телевидением об этом народном празднике был показан 30 июня в программе «120 минут». Здесь побывал немецкий драматический театр, народные ансамбли «Фергсмайнинхт» из с. Ивановка Семипалатинской области, «Моргенрот» из с. Подсосново Алтайского края, «Нельке» из с. Звонорев Кут Омской области, «Кристалл» из Копейска Челябинской области. А еще

раньше, 4 июня, жители села Нижняя Добринка Волгоградской области отметили 225-летие поселения первых немецких колонистов в этих местах. Прибывшие сюда немецкие фольклорные ансамбли дали концерт для пяти тысяч зрителей. Следует заметить, что ни в Марксе, ни в Нижней Добринке, ни в других местах никто никого не оскорбил. Немцы и русские вместе пели песни, участвовали в свадебном шествии. Это был настоящий праздник. И было приятно слышать, когда русские жители Нижней Добринки восклицали: «Ну немцы дают! Вот так пляшут, вот так поют! Молодцы!»

— Единственной помехой на пути праздника был внезапный дождь. Но и он не смог омрачить людское веселье на берегу Волги-матушки, — своими впечатлениями о торжестве в этом селе делился позже с читателями газеты «Ленинское знамя» корреспондент В. Володин. Впечатлений от поездки в Приволжье много, и в основном они добрые, надолго запоминающиеся. ВПРОЧЕМ, были моменты и малоприятные. Тяжело на душе осталось, например, после посещения немецкого кладбища в г. Марксе. Поведа меня на него Елена Петровна Михайлова, пожилая, милая женщина, проживавшая в Марксе большую часть своей жизни. С этим городом связано ее детство, учеба в школе. Русская девочка Лена с отличным знанием 9 классов немецкой школы, затем работала корреспондентом в маркшадской газете «Роте Штурмфане». С маркшадом связаны и мрачные повороты в судьбе Елены Петровны: арест ее отца и школьного учителя в 1937 году, начало войны, потеря работы, после закрытия газеты «Роте Штурмфане». Елена Петровна прекрасно говорит по-немецки, несмотря на то что в военные и послевоенные годы кровавых оргий НКВД ей пришлось скрывать от окружающих свою причастность к печатному органу маркшадского горкома ВКП (б) как и знания немецкого языка. Для многочисленных «стучачей» Елена Петровна — дочь «врага народа» — могла бы стать отличной мишенью. Мы шли по тихому кладбищу. То тут, то там лежали разбитые надгробья с немецкими именами. Но самым страшным были останки, белешие в траве и в пыли. Идя по случайной тропинке, мы нашли подожженные человеческие кости из разоренных могил немецких крестьян и ремесленников, живших когда-то здесь, на берегу Волги. Как стало возможным это кощунство? Ведь у нас на Руси всегда почитали умерших.

НАСЛЕДИЕ

Три жизни и легенда о докторе Гаазе

«Я не хочу, я не могу верить, что можно сознательно и хладнокровно причинить людям терзания, заставляющие иногда пережить тысячу смертей до наступления настоящей».

Ф. П. Гааз

Толковый словарь русского языка серьезно и сухо разьясняет нам, что «легенда — это вымысел, выдумка, то, что кажется невероятным». Странная диалектика: случается, что вымысел неожиданно оказывается истинным, как в сказке. Был бы и иначе: люди, реально существовавшие, обстоятельства их жизни окутываются такой пеленой преданий, что поневоле задумаешься — не выдумка ли?

Если идти путями перелюбки Барашевской слободы в час, когда первые солнечные лучи едва затеплятся на золоте крестов Введенской церкви, и свернуть в переулок, некогда звавшийся Малым Казенным, то вполне возможно, что на стене здания, повернутого фасадом во двор и знавшего за почти двухвековую историю немало переделок, вдруг промелькнет тень высокого, сухощавого человека в наброшенной на плечи несурзеной шубе.

И шубу, и владельца ее когда-то знала буквально вся Москва. Одни молились на него, как на святого, другие шахрались, как от прокаженного, третьи без ярости не могли и слышать имени человека, тропинка к которому ныне густо и зло поросла непролазным быльем.

«Фридрих Иозеф Гааз, в России ставший Федором Петровичем, родился 24 августа 1780 года в городке Мюнстерброде близ Кельна, городке столь малом, что и не на всякой современной карте сыщешь. Семья была большая, однако отец, служивший простым аптекарем, сумел дать сыновьям хорошее образование — Фридрих Иозеф учился в Вене, у знаменитого в те годы офтальмолога Шмида. Но вполне возможно, что грядущая судьба Гааза тем не менее исчезла бы безвозвратно в трясине заурядных бюргерских биографий, если бы не встреча с Россией».

А Россия впервые явилась молодому врачу в образе замечательного князя Ренна, которому выданный его Гааз поправился до того, что был приглашен им в Москву, Гааз приглашение принял, и влетел его по ступеням чиновной карьеры был стремителен и легок: не проходит и пяти лет, а он уже главный врач Павловской больницы и награжден Владимирским крестом четвертой степени. Этой наградой Гааз очень гордился и не расставался с ней никогда. В 1809—1810 годах он совершил путешествие на Кавказ, о чем написал книгу «Моя поездка на Александровские воды».

«Никакое средство не является само по себе лекарством, — писал Гааз, — все зависит от способа его применения; любое лекарство может сделаться ядом... Медицина — царица наук (курсив автора. — Г. О.). И вовсе не потому, что жизнь, которую она поддерживает, столь прелестна и дорога для людей, а потому что здоровье человека — это условие, без которого в этом мире невозможно ни великое, ни прекрасное; потому что жизнь есть исток, венец и основа всего на свете...» И далее: «Но мы не допустим в число жрецов этого великого искусства наемников, которые совершают отравительное должностное преступление, принося больных и собственную честь в жертву гордости и алчности».

О человеке же Гааз писал: «Человек редко думает и действует в гармоническом соответствии с тем, чем он занят; образ его мыслей и действий обычно о нем не определяется совокупностью обстоятельств, отношение коих между собою и влияние на то, что он называет своим решением или своею волею, ему не только неизвестны, но и вовсе им не сознаются. Признавать эту зависимость человека от обстоятельств — не значит отрицать в нем способность правильно судить о вещах, или вообще считать за ничто волю человека. Это было бы равносильно признанию человека — этого чудного творения — несчастным автоматом. Но указывать на эту зависимость необходимо уже для того, чтобы напомнить, как редко между людьми настоящие люди. Эта зависимость требует снисходительного отношения к заблуждениям. В этом снисхождении, конечно, мало человеческого — но упреки и порицания по поводу такой зависимости были бы и несправедливы, и жестоки».

Так доктор Гааз писал. А что же он делал? С точки зрения начальства всех мастей, характер у доктора был не сахар. Не забудем при этом, что был Гааз отнюдь не рядовым медиком — в течение пяти лет он занимал должность главного врача всей Москвы.

Сначала сей доктор, даже не разумеющий толком по-русски, предложил облегчить российским изобретателям возможность применения и быта «предложенных им полезных средств». Ему вполне терпеливо постарались вынудить, что на сей предмет «уже существуют надлежащие и достаточные законоположения». (Заметим в скобках, что надлежащие и достаточные законоположения не существуют и спустя 160 лет после этой отписки).

Гааз не унывал. Регулярно представлял сведения обо всех внезапно умерших и вида при-

раифеле близ Кельна, городке столь малом, что и не на всякой современной карте сыщешь. Семья была большая, однако отец, служивший простым аптекарем, сумел дать сыновьям хорошее образование — Фридрих Иозеф учился в Вене, у знаменитого в те годы офтальмолога Шмида. Но вполне возможно, что грядущая судьба Гааза тем не менее исчезла бы безвозвратно в трясине заурядных бюргерских биографий, если бы не встреча с Россией».

А Россия впервые явилась молодому врачу в образе замечательного князя Ренна, которому выданный его Гааз поправился до того, что был приглашен им в Москву, Гааз приглашение принял, и влетел его по ступеням чиновной карьеры был стремителен и легок: не проходит и пяти лет, а он уже главный врач Павловской больницы и награжден Владимирским крестом четвертой степени. Этой наградой Гааз очень гордился и не расставался с ней никогда. В 1809—1810 годах он совершил путешествие на Кавказ, о чем написал книгу «Моя поездка на Александровские воды».

«Никакое средство не является само по себе лекарством, — писал Гааз, — все зависит от способа его применения; любое лекарство может сделаться ядом... Медицина — царица наук (курсив автора. — Г. О.). И вовсе не потому, что жизнь, которую она поддерживает, столь прелестна и дорога для людей, а потому что здоровье человека — это условие, без которого в этом мире невозможно ни великое, ни прекрасное; потому что жизнь есть исток, венец и основа всего на свете...» И далее: «Но мы не допустим в число жрецов этого великого искусства наемников, которые совершают отравительное должностное преступление, принося больных и собственную честь в жертву гордости и алчности».

О человеке же Гааз писал: «Человек редко думает и действует в гармоническом соответствии с тем, чем он занят; образ его мыслей и действий обычно о нем не определяется совокупностью обстоятельств, отношение коих между собою и влияние на то, что он называет своим решением или своею волею, ему не только неизвестны, но и вовсе им не сознаются. Признавать эту зависимость человека от обстоятельств — не значит отрицать в нем способность правильно судить о вещах, или вообще считать за ничто волю человека. Это было бы равносильно признанию человека — этого чудного творения — несчастным автоматом. Но указывать на эту зависимость необходимо уже для того, чтобы напомнить, как редко между людьми настоящие люди. Эта зависимость требует снисходительного отношения к заблуждениям. В этом снисхождении, конечно, мало человеческого — но упреки и порицания по поводу такой зависимости были бы и несправедливы, и жестоки».

Так доктор Гааз писал. А что же он делал? С точки зрения начальства всех мастей, характер у доктора был не сахар. Не забудем при этом, что был Гааз отнюдь не рядовым медиком — в течение пяти лет он занимал должность главного врача всей Москвы.

Сначала сей доктор, даже не разумеющий толком по-русски, предложил облегчить российским изобретателям возможность применения и быта «предложенных им полезных средств». Ему вполне терпеливо постарались вынудить, что на сей предмет «уже существуют надлежащие и достаточные законоположения». (Заметим в скобках, что надлежащие и достаточные законоположения не существуют и спустя 160 лет после этой отписки).

Гааз не унывал. Регулярно представлял сведения обо всех внезапно умерших и вида при-

раифеле близ Кельна, городке столь малом, что и не на всякой современной карте сыщешь. Семья была большая, однако отец, служивший простым аптекарем, сумел дать сыновьям хорошее образование — Фридрих Иозеф учился в Вене, у знаменитого в те годы офтальмолога Шмида. Но вполне возможно, что грядущая судьба Гааза тем не менее исчезла бы безвозвратно в трясине заурядных бюргерских биографий, если бы не встреча с Россией».

А Россия впервые явилась молодому врачу в образе замечательного князя Ренна, которому выданный его Гааз поправился до того, что был приглашен им в Москву, Гааз приглашение принял, и влетел его по ступеням чиновной карьеры был стремителен и легок: не проходит и пяти лет, а он уже главный врач Павловской больницы и награжден Владимирским крестом четвертой степени. Этой наградой Гааз очень гордился и не расставался с ней никогда. В 1809—1810 годах он совершил путешествие на Кавказ, о чем написал книгу «Моя поездка на Александровские воды».

«Никакое средство не является само по себе лекарством, — писал Гааз, — все зависит от способа его применения; любое лекарство может сделаться ядом... Медицина — царица наук (курсив автора. — Г. О.). И вовсе не потому, что жизнь, которую она поддерживает, столь прелестна и дорога для людей, а потому что здоровье человека — это условие, без которого в этом мире невозможно ни великое, ни прекрасное; потому что жизнь есть исток, венец и основа всего на свете...» И далее: «Но мы не допустим в число жрецов этого великого искусства наемников, которые совершают отравительное должностное преступление, принося больных и собственную честь в жертву гордости и алчности».

О человеке же Гааз писал: «Человек редко думает и действует в гармоническом соответствии с тем, чем он занят; образ его мыслей и действий обычно о нем не определяется совокупностью обстоятельств, отношение коих между собою и влияние на то, что он называет своим решением или своею волею, ему не только неизвестны, но и вовсе им не сознаются. Признавать эту зависимость человека от обстоятельств — не значит отрицать в нем способность правильно судить о вещах, или вообще считать за ничто волю человека. Это было бы равносильно признанию человека — этого чудного творения — несчастным автоматом. Но указывать на эту зависимость необходимо уже для того, чтобы напомнить, как редко между людьми настоящие люди. Эта зависимость требует снисходительного отношения к заблуждениям. В этом снисхождении, конечно, мало человеческого — но упреки и порицания по поводу такой зависимости были бы и несправедливы, и жестоки».

Так доктор Гааз писал. А что же он делал? С точки зрения начальства всех мастей, характер у доктора был не сахар. Не забудем при этом, что был Гааз отнюдь не рядовым медиком — в течение пяти лет он занимал должность главного врача всей Москвы.

Сначала сей доктор, даже не разумеющий толком по-русски, предложил облегчить российским изобретателям возможность применения и быта «предложенных им полезных средств». Ему вполне терпеливо постарались вынудить, что на сей предмет «уже существуют надлежащие и достаточные законоположения». (Заметим в скобках, что надлежащие и достаточные законоположения не существуют и спустя 160 лет после этой отписки).

Гааз не унывал. Регулярно представлял сведения обо всех внезапно умерших и вида при-

раифеле близ Кельна, городке столь малом, что и не на всякой современной карте сыщешь. Семья была большая, однако отец, служивший простым аптекарем, сумел дать сыновьям хорошее образование — Фридрих Иозеф учился в Вене, у знаменитого в те годы офтальмолога Шмида. Но вполне возможно, что грядущая судьба Гааза тем не менее исчезла бы безвозвратно в трясине заурядных бюргерских биографий, если бы не встреча с Россией».

А Россия впервые явилась молодому врачу в образе замечательного князя Ренна, которому выданный его Гааз поправился до того, что был приглашен им в Москву, Гааз приглашение принял, и влетел его по ступеням чиновной карьеры был стремителен и легок: не проходит и пяти лет, а он уже главный врач Павловской больницы и награжден Владимирским крестом четвертой степени. Этой наградой Гааз очень гордился и не расставался с ней никогда. В 1809—1810 годах он совершил путешествие на Кавказ, о чем написал книгу «Моя поездка на Александровские воды».

«Никакое средство не является само по себе лекарством, — писал Гааз, — все зависит от способа его применения; любое лекарство может сделаться ядом... Медицина — царица наук (курсив автора. — Г. О.). И вовсе не потому, что жизнь, которую она поддерживает, столь прелестна и дорога для людей, а потому что здоровье человека — это условие, без которого в этом мире невозможно ни великое, ни прекрасное; потому что жизнь есть исток, венец и основа всего на свете...» И далее: «Но мы не допустим в число жрецов этого великого искусства наемников, которые совершают отравительное должностное преступление, принося больных и собственную честь в жертву гордости и алчности».

О человеке же Гааз писал: «Человек редко думает и действует в гармоническом соответствии с тем, чем он занят; образ его мыслей и действий обычно о нем не определяется совокупностью обстоятельств, отношение коих между собою и влияние на то, что он называет своим решением или своею волею, ему не только неизвестны, но и вовсе им не сознаются. Признавать эту зависимость человека от обстоятельств — не значит отрицать в нем способность правильно судить о вещах, или вообще считать за ничто волю человека. Это было бы равносильно признанию человека — этого чудного творения — несчастным автоматом. Но указывать на эту зависимость необходимо уже для того, чтобы напомнить, как редко между людьми настоящие люди. Эта зависимость требует снисходительного отношения к заблуждениям. В этом снисхождении, конечно, мало человеческого — но упреки и порицания по поводу такой зависимости были бы и несправедливы, и жестоки».

Так доктор Гааз писал. А что же он делал? С точки зрения начальства всех мастей, характер у доктора был не сахар. Не забудем при этом, что был Гааз отнюдь не рядовым медиком — в течение пяти лет он занимал должность главного врача всей Москвы.

Сначала сей доктор, даже не разумеющий толком по-русски, предложил облегчить российским изобретателям возможность применения и быта «предложенных им полезных средств». Ему вполне терпеливо постарались вынудить, что на сей предмет «уже существуют надлежащие и достаточные законоположения». (Заметим в скобках, что надлежащие и достаточные законоположения не существуют и спустя 160 лет после этой отписки).

Гааз не унывал. Регулярно представлял сведения обо всех внезапно умерших и вида при-

тире не нашлось ничего, кроме горсти медных монет, и похороны отнесли на счет полиции.

В 1828 году в Москве был учрежден благотворительный губернский тюремный комитет, неизменным членом которого стал Гааз. Возглавил комитет князь Дмитрий Владимирович Голицын, генерал-губернатор переполненной, сын знаменитой Н. П. Голицыной-Чернышевой, возведенной в бессмертие пушкинской «Пиковой дамой». Он любил повторять, что и злейшие преступники никогда не бездельны к исправлению.

Воздвиг князь должно: он немало помог Гаазу и, возможно, не только из-за чисто человеческой симпатии к нему, но и из-за осознания невозможности отделиться от наядного доктора, который однажды в ответ на угрозу князя запретить все двори (и не допускать таким образом почетного Федора Петровича на заседания комитета) заявил, что ему, мол, и окно — дверь. Но не все было таким, как Голицын, как смиренный его князь Шербаков, воспринимавший Гааза уже отчасти — как «неизбежное зло».

Позднейший биограф Гааза писал: «Гааза окружали — костьми личного равнодушия, бюрократической рутины, почти полная неподвижность законодательства и целий общественный быт... противоположный его великодушному взгляду на человека».

А какова среда — таковы и ее порождения.

Шел 1829-й год. Тогда впервые предстала перед Гаазом «романтика» российских катаклизмов. Нередки были случаи, когда в камерах размером три на шесть сажень содержалось по сто и более человек. Наиболее «неблагодарными» арестантам в рот вгонялись деревянные распорки, а на шею надевались железные рогатки.

В апреле 1824 года в порядке заранее признанного удачного эксперимента для конвоирования арестантов был введен железный прут. На него надевалось от восьми до десяти «запасты», затем в ушко вдевался замок, а в каждое «запасты» — рука арестанта.

Георгий ОСИПОВ (окончание следует)

АСКАНИЯ — НОВА

Многие страницы истории всемирно известного заповедника Аскания-Нова в Херсонской степи связаны со страницами истории российских немцев. Публикуем некоторые факты об этом.

Для многовековой истории материковой культуры южных степей Северного Причерноморья характерно позднее приобщение к европейской цивилизации. Условия для развития здесь оседлой жизни человека появились очень поздно — лишь в конце XVIII в., после освобождения их под власти Турции и Крымского ханства. Тогда и началось интенсивное заселение совершенно необжитых районов.

Чтобы ускорить хозяйственное освоение громадных просторов Таврического края, царское правительство щедро раздавало его земли и русским, и иностранным помещикам.

3 марта 1828 года немецкому герцогу Фердинанду Ангальт Кеттенскому более 48 тыс. десятин земли на побережье Черного моря. Из них около 42 тыс. десятин было расположено неподалеку от Сиваша в районе пересечения двух крупных дорог — Большого Чумацкого шляха (торгового тракта, связывавшего Украину и юж-

ные губернии России с Крымом) и Почтового пути из Мелитополя в Асканию (ныне г. Цюрупинск). К этому времени здесь уже стояло небольшое селение из нескольких мазанок и казарм. Называлось оно Чапли.

Немецкий герцог построил рядом с ним поселок для переселенцев из Восточной Германии и назвал его Новая Аскания (или Аскания-Нова) в честь своего старинного родового имени Аскания в Пруссии.

После 28-летнего весьма неудачного хозяйствования в далекой таврической колонии семья герцога продала Асканию-Нову немецкому колонисту — опытному овцеводу Фридриху Фейну. Он выдал единственную дочь за другого колониста-немецка, специалиста по комплексной оценке сельскохозяйственных животных Иоганна Фальца. Зять вместе с богатством тестя унаследовал и его фамилию, присоединив ее к своей. Так, во второй половине XIX в. на юге Украины возник богатый помещицкий род Фальц-Фейнов, имевший во владении многочисленные отары тонкорунных овец, до 200 тыс. десятин земли и около десятка населенных пунктов.

Один из продолжателей рода — Фридрих Фальц-Фейн устроил в Аска-

нии-Нова зоопарк с экзотическими животными, большой дендрологический парк, а также заповедаль (вывел из хозяйственного пользования) крупный участок целинной степи и организовал его охрану.

Заповедный участок, названный впоследствии Старым, стал первым заповедником не только на Украине, но и во всей степной зоне Советского Союза. Так зародился уникальный заповедный комплекс, который впоследствии принес Асканию-Нову мировую известность.

Хорошо понимая значение Аскания-Нова для биологической науки и народного хозяйства, Советская власть национализировала ее и 1 апреля 1919 года объявила Народным заповедным парком. А 8 февраля 1921 года вышел декрет Совета Народных Комиссаров, по которому Аскания-Нова стала Государственным степным заповедником Украины под названием Чапли.

С 1922 года ботаническим отделом заповедника заведовал видный ученый ботаник И. К. Пачоский. С 1925 года заповедник возглавлял профессор М. Ф. Иванов, занимавшийся селекцией животных. В это же время в заповеднике работали знаток степного лесоводства Г. Н. Высоцкий, про-

фессор-зоолог А. А. Браунер, Б. К. Фортунатов и другие.

В 1930 году все учреждения заповедника были объединены в Государственный степной институт-заповедник, а в январе 1932 года он был реорганизован во Всесоюзный научно-исследовательский институт гибридной и акклиматизации животных.

В годы немецкой оккупации Аскания-Нова немецкие захватчики причинили большие убытки заповеднику и научно-исследовательскому институту. Наиболее ценные экземпляры животных фашисты вывезли в Германию, а большую часть истребили, устраивая в зоопарке охоту.

После окончания Великой Отечественной войны были выделены убыточные средства для ликвидации убытков, нанесенных фашистами, и для обеспечения плодотворной работы научно-исследовательского института. Площадь заповедной степи в настоящее время увеличена до 11 тыс. га (против 1520 га до революции).

Степная степь Аскания-Нова — единственный участок ковыльно-типчаковой степи не только на юге Украины, но и во всей Европе.

Александр ЦИТРОН, научный сотрудник краеведческого музея.



Петр Павлович поделился со мной еще одной задумкой: в здании бывшего торгового дома Сарепты можно будет открыть магазинчик, где будут торговать знаменитыми сарептскими хлебами, колбасой, приготовленной по старинному немецкому рецепту и даже сарептским балзамом.

О САРЕПТЕ можно рассказывать бесконечно. Она была знаменита на всю Россию своей горчицей, которую, впрочем, впервые в нашей стране начали изготавливать именно здесь, в Сарепте, минеральными источниками и прекрасной тканью «сарпинка».

сказывал мне на бывшей церковной площади об истории зданий в Сарепте, к нам подходили прохожие и интересовались у Попова, когда будет открыт музей. Весной будущего года он должен принять своих первых посетителей.

Прошлась с Петром Павловичем Поповым, я поинтересовалась у него, что за мотивы двигают им при восстановлении памяти о немецкой колонии на Волге?

— Во время войны я работал на судовой верфи в Сарепте. На моих глазах выселяли всех немцев из нашего района, — рассказывал Петр Павлович, волнуясь. — Тогда я, восемнадцатилетний мальчишка, считал это нормальным. Ведь шла война, германские фашисты наступали. Все мы тогда верили нашему «умудрому вождю». Прошло много лет. В жизни я видел много несправедливости и обмана, и это заставило меня переосмыслить многое. До глубины души возмущен я сталинским беззаконием по отношению к сарептянам, как и ко всем советским немцам. Осталось жить мне немного, и я решил сделать все, что есть в моих силах для восстановления памяти о моих земляках-немцах. Ведь до сих пор русские люди, жившие в Сарепте с немцами, вспоминают о них добрым словом.

Перед парадным подъездом Волгоградского обкома КПСС я просидел на лавочке в течение трех дней. Ждал встречи с «первым».

В. И. Калашников был все еще занят...

Игорь ТРУТАНОВ, корреспондент «Фройндашфт». На снимках: Немецкая свадьба в г. Марксе.

Фото Валерия Шаермана. Дома колонии Сарепты получат вторую жизнь. Фото автора.



Ein Jubelfest in Kamyschin

Leben: Wjatscheslaw Walkow aus Moskau, das Mitglied des Präsidiums des Koordinierungszentrums der Unionsgesellschaft der Sowjetdeutschen „Wiedergeburt“ Wladimir Ritter aus Kamyschin, der Komponist Edwin Fritzer aus Togliatti, der Erste Sekretär des Stadtpartei-Komitees von Kamyschin Michail Charitonow, die nahen Verwandten des Jubilars sowie viele Latenkunstkollektive aus den Städten und Dörfern der Gebiete Wolgograd und Saratow. Diese Jubiläumsfeier wurde zu einem wahren Volksfest. Deutsche Lieder, deutsche Volkstänze und überall Blumen.

Domink Hollmann, der älteste sowjetdeutsche Schriftsteller, Träger des Ordens „Völkerfreundschaft“, feierte am 12. August seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß veranstaltete das Wolgograder Gebietskomitee der Unionsgesellschaft der Sowjetdeutschen „Wiedergeburt“ und die Stadtkulturabteilung in Kamyschin eine Jubiläumsfeier, die im Kulturpalast der Heimatstadt des Dichters, stattfand.

Der große Saal des Palastes ist zum Bersten voll. Die Bühne und die Wände sind mit Plakaten und Spruchbändern, mit Zitaten aus Hollmanns Gedichten geschmückt. Solche Zellen wie „Wenn ich die Poesie nicht hätte, ich wüßte nicht, wie arm ich wär“ legen ein beredtes Zeugnis dafür ab, mit welcher Hingabe der Dichter sich seiner literarischen Tätigkeit widmet. Im Saal klingen Lieder, die nach Texten von Domink Hollmann komponiert worden sind.

Dem ehrwürdigen Jubilar gratulieren die Schriftsteller Alexej Krassinikow aus Wolgograd, Anna Tarassowa aus Kamyschin, Viktor Heinz aus Alma-Ata, der Stellvertreter Chef redaktion der Wochenschrift „Neues



Unsere Bilder: Wladimir Ritter, Mitglied des Präsidiums des Koordinierungszentrums der sowjetdeutschen Gesellschaft „Wiedergeburt“, überreicht Domink Hollmann Postkarten und Telegramme, die aus verschiedenen Gegenden unseres Landes eingetroffen sind.

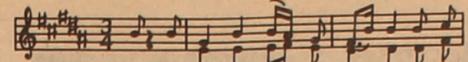
Im Zuschauerraum. Der deutsche Chor des NL-Serklubs aus Kamyschin singt deutsche Lieder.

Rudolf Bender, Enkel des Schriftstellers, überreicht dem Jubilar im Namen aller seiner Familienangehörigen und nahen Verwandten Souvenirs und Geschenke.

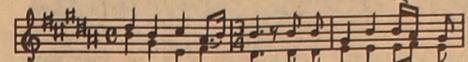
Die nahen Verwandten des Dichters (Söhne, Töchter, Enkel und Urenkel) füllen die ganze Bühne aus.

Fotos: Josef Bayer

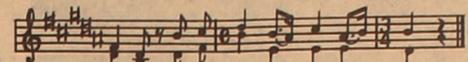
Wolgadeutsche Volkslieder mit Bildern und Weisen



1. Trü-be Wol-ken ge - ben Was-ser, dek-ken



ho-he Ber-ge zu. Weil ich muß mein'n Schatz-ver-



las-sen, hab'ich Tag und Nacht kein' Ruh.



Trübe Wolken geben Wasser

Trübe Wolken geben Wasser, decken hohe Berge zu. Weil ich muß mein'n Schatz verlassen, hab' ich Tag und Nacht kein' Ruh.

Lieber Vogel, mußt weiter fliegen, Nimm den Brief auch mit dorthin Und begrüß' mir alle Mädchen, Die bei der Arbeit lustig sind.

Kam ein Vogel angeflogen, Setz' sich nieder auf mein'n Schoß, Trug ein Brieflein in sein' Schnabel, Von Freundslebchen einen Gruß.

Und wenn ich viel Geld verdlene, Bau' ich mir ein neues Haus, Mit siebenundsechzig Fenstern drinnen, Am obersten schau ich heraus.

Kulturmosaik

Der Ausstellungssaal war noch nie so voll

wie diese Tage, da man in Taldy-Kurgan die Exposition „Kunstmalerei für Kinder“ entfaltet hat. Hier kann man Illustrationen zu Büchern, die in den 20er Jahren erschienen, aber auch ganz neue, die erst bald erscheinen werden, sehen. Namen wie Wassnezow, Tscharuschin, Mitulitsch, Lehnkuhl, Jerjomin, Wassiljew, Koschkin, Romadin und die Brüder Traugott dürfen den Bücherfreunden bekannt sein.

Neben Illustrationen und Graphiken kann man hier eine wunderbare Spielzeugsammlung sehen. Neben den Kindern, für die diese Exposition eigentlich auch gedacht war, besuchen sie sehr gern auch Erwachsene.

Alte vergessene Musik

klingt wieder in der neuangelegten Furmanow-Grünanlage von Ural. In den 60er Jahren gab es hier eine Tanzdele, und das örtliche Blasorchester spielte für die Tanzlustigen auf.

Auf Beschluß des Stadtsowjets wurde die Furmanow-Grünanlage in diesem Sommer in Ordnung gebracht. Wieder klingen hier abends Tangos und Walzer, gespielt vom Blasorchester und einer Gruppe aus dem Palast der Eisenbahner.

Neues aus Wissenschaft und Technik

Fernvermittlung genetischer Informationen

Genetische Informationen können nach Ansicht des in der Stadt Chabarowsk praktizierenden Arztes J. Jang auf elektromagnetischem Wege vermittelt werden. Der aus China stammende Akupunkturspezialist hatte sich schon vor der „Kulturrevolution“ mit Problemen der Fernübertragung von Erbanlagen befaßt und setzte diese Arbeit in der Sowjetunion fort.

Bei seinen Forschungen geht er von der Voraussetzung aus, daß jede Zelle ein Ministrähler elektromagnetischer Wellen ist. Zur Verstärkung und Weitervermittlung dieser Wellen baute Jang eine im UHF-Bereich arbeitende Anlage. Er stellte damit eine Reihe aufschlußreicher Versuche an. Aus einem Hühneri, das mit dem Biofeld einer Ente bestrahlt wurde, schlüpfte ein Küken mit Merkmalen einer Ente, zum Beispiel Schwimmhäuten, Krebsinfizierte Mäuse, die sonst kaum zehn Tage überleben würden, wurden unter Einwirkung des Biofelds eines Kaninchens mit der gleichen Krebsart, die ihm aber nichts anhaben konnte, in 70 Prozent der Fälle wieder gesund. Dem Arzt wurde kürzlich die Einrichtung eines eigenen Labors genehmigt. Wenn sich seine Theorie bestätigt, liefert sie der Menschheit möglicherweise den Schlüssel zur Bekämpfung schwerer Erbkrankheiten und zur Züchtung bislang unbekannter Tierrassen und Pflanzenarten.

Entdeckung im Bereich der Weltraumphysik

Die Ionosphäre und die Plasmaproduktion in großen Höhen sind bereits in der UdSSR, in einem nicht geringen Maße verbunden, sondern stehen auch in einer sehr engen Wechselbeziehung und in einer gegenseitigen Beeinflussung. Diese Schlußfolgerung gründet auf die Forschungen des sowjetischen Wissenschaftlers A. Twerskol aus dem Forschungsinstitut für Kernphysik an der Moskauer Universität.

Die Entdeckung hängt mit den physikalischen Prozessen zusammen, die im irdischen Weltraum ablaufen, sagte Prof. Twerskol. Es gelte als nachgewiesen, daß die Veränderung der elektrischen Felder bzw. der elektrischen Ströme in der Ionosphäre sich auf die Plasmaproduktion in großen Höhen und umgekehrt auswirken. Diese theoretischen Voraussagen sind bereits in der UdSSR, in den Vereinigten Staaten und in der Bundesrepublik Deutschland experimentell bestätigt worden.

Neues Verfahren zur Qualitätskontrolle

Die sowjetischen elektronischen Uhren werden in nächster Zeit mit den japanischen und amerikanischen erfolgreich konkurrieren können. Das neue Verfahren zur Qualitätskontrolle der in den Uhren verwendeten Magneten, das von Wissenschaftlern des Instituts für allgemeine Physik der AdW vorgeschlagen wurde, schließt jede Möglichkeit von Ausschuß aus.

„Unser Kontrollverfahren gründet auf Untersuchung der Struktur des Magnetfeldes“, sagt der wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts N. Kubrakow. Bisher war es mit Hilfe verschiedener Gebergeräte nicht gelungen, eine mengenmäßige Charakteristika des Magnetfeldes zu bekommen. Unter Verwendung einer Granat-Spezialfolie mit Zusatz einiger chemischen Elemente sind wir aber in der Lage, vom Magnetfeld ein vollständiges Bild zu bekommen.“

Sonnenaktivität erfolgreicher entgegenzuwirken

Die wissenschaftliche Entdeckung ist in das Staatliche Verzeichnis von Entdeckungen der UdSSR aufgenommen worden.

Wie kann die Lasereffektivität gesteigert werden?

Die Leistung der Laser, die auf der Grundlage der Granatkristalle funktionieren, kann auf das Dreifache gesteigert werden. Das haben sowjetische Wissenschaftler im Institut für allgemeine Physik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR nachgewiesen. Sie entdeckten einen Komplex von chemischen Elementen, der unbedingt dem „Herzstück“ des Lasers, des Granatkristalls angehören muß. Diese Elemente sind in der Lage, die wichtigsten Charakteristika der Laser beträchtlich zu heben.

Der Leiter dieser Arbeiten M. Timoschtschkin sagte: „Leider bin ich nicht in der Lage, die von uns gewählten Zusatzstoffe zu nennen. Das ist sozusagen unser kommerzielles Geheimnis. Vorläufig kann ich nur die Ergebnisse unserer Experimente mitteilen. Es ist ungelungen, den Wirkungsfaktor von zwei Prozent auf sieben zu steigern. Von einem Kubikzentimeter Kristall können wir eine durchschnittliche Leistung von etwa 70 Watt „abnehmen“, während die japanischen Kollegen nur zehn Watt bekamen. Die Strahlung derartiger Laser ist praktisch harmlos, was aber wiederum eine sehr wichtige Eigenschaft für die Medizin und das Nachrichtenwesen darstellt.“

Wie der Forscher weiter ausführte, können Geräte auf der Grundlage solcher Laser nicht nur in der Medizin, wo Präzision und Qualität besonders gefragt sind, sondern auch bei der Behandlung verschiedener Materialien verwendet werden. Die Laser auf der Grundlage des neuen Typs von Kristallen werden beim Markieren von Maschinenteilen und Werkstücken, beim Zerschneiden von Textilien, beim Konfektionsindustrie sowie beim Leder von großem Nutzen sein.

Entwicklungen sowjetischer Wissenschaftler wie der Hellum-Neon-Laser geringer Intensität und der technologische Laser vom Typ Lantan-3 sind auch im Ausland wohl bekannt. Die neue Entwicklung der Forscher des Instituts für allgemeine Physik zeigt davon, daß die Wissenschaft nicht auf der Stelle tritt.

Neues Verfahren zur Qualitätskontrolle

Die sowjetischen elektronischen Uhren werden in nächster Zeit mit den japanischen und amerikanischen erfolgreich konkurrieren können. Das neue Verfahren zur Qualitätskontrolle der in den Uhren verwendeten Magneten, das von Wissenschaftlern des Instituts für allgemeine Physik der AdW vorgeschlagen wurde, schließt jede Möglichkeit von Ausschuß aus.

„Unser Kontrollverfahren gründet auf Untersuchung der Struktur des Magnetfeldes“, sagt der wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts N. Kubrakow. Bisher war es mit Hilfe verschiedener Gebergeräte nicht gelungen, eine mengenmäßige Charakteristika des Magnetfeldes zu bekommen. Unter Verwendung einer Granat-Spezialfolie mit Zusatz einiger chemischen Elemente sind wir aber in der Lage, vom Magnetfeld ein vollständiges Bild zu bekommen.“

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 1. September.

Chefredakteur Konstantin EHRlich

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Mei Gretche

Mei Gretche is e Engelbild, obgleich mit schroffem Wesen. Des is mr immer sanft un mild, sogar wanns schrecklich bö's is. Deswege nenne ich mir Mut, vum Gretche zu erzähle, denn 's Schwelge, meiner Seel, des tut mich peinig un quäle. Mei Gretche lieb's net, wann ich sprech, hots hewer, wenn ich schweige. Sag ich e Wort, do hun ich Pech, mei Schatz kann des net leide. Dr Teifel is wahrhaftig los, wenn ich mei Maul net halte, dann werre Gretchens Auge rot, ehr Lippe schlage Falte. Ehr Aache spele Feler aus wie Blitz bei Dunnerwetter. Do beb't un wackelt 's ganze Haus, als gäng's uf krumme Räder. Uf den Tumult sag ich na Wort. Un daß es werd net schlimmer such ich gleich nochem Rettungsort

un fliehe aus dem Zimmer. Ich warte, bis mei Gretche sich beruhigt hot e bißche, dann schleiche ich mich in die Küch un gewer e Kückche. Des Kückche hot e Zauberkraft, des macht wahrhaftig Wunder: Mei Gretche dreht sich rum un lacht, ehr Aage werre runder. Am liebste sein ich dennoch still un will ach gar net klage, denn, alles, was mei Gretche will les ich aus ehrne Aache. Mei Gretche is die allerbest, die schönst' von alle Welwer. Uf der Behauptung stieh ich fest un werre uf're bleiwe. Mer tuts natürlich tefelslaad, mag des net trefflich schalle, doch was vum Gretche ich gesaad, des möcht' ich haamlichalle. Drum bitt ich eich, ehr hewe Leit, erzähl't nom nix baleiwe vum dem, was ich vum Gretche heit eich in dr „Freundschaft“ schreiwe.

Anton RAMBURGER

Der Nieser

Der Nieser ist ein Außenseiter, der eigentümlich niesen kann. Auf alles Neue niest und speit er so wie ein wahrer Dunkelmann. Er niest auf seine Kameraden, die er noch von der Schule kennt. Mit Gleichgültigkeit hoch geladen, ist er in seinem Element. Er nieste in den Fliege Jahren schon auf das Lernen dann und wann. Oft sah man ihn ins Leere starren,

als reite ihn ein eitler Wahn. Der Nieser niest auf seine Arbeit, wenn er im Werk den Bolzen dreht. In seinem Kopf herrscht keine Klarheit — oft macht er alles ganz verdreht. Er leidet Jahrelang am Niesen. Es steckt in seinem wilden Blut. Sieht er auf Beeten Blumen sprießen, niest er auf sie in blinder Wut. Er niest auch auf die Umgestaltung, führt aber stets das große Maul. Hat immer eine schiefe Haltung. Zum Denken ist er viel zu faul.

Heinrich EPP

Verstreutes

Ein Schwarzseher trinkt wohl vom Getränk des Pessimismus. Ich will mich mal zum Blumenkiosk begeben und nach lebendigen Blumen fragen. Der Sohn zum Vater: „Kaufe mir diese „Radushnye schary“. Der Vater zum Sohn: „Jage nicht nach Seifenblasen!“

Eine Kugel kann das Leben eines guten Menschen nehmen, aber auch eines schlechten... Das Kind sowohl eines guten als auch eines schlechten Menschen ist rein.

Du liegst im Krankenhaus. Die Ärzte zaubern über dir. Doch nur unsere Liebe kann dich retten.

Monolog eines Dahinsiechenden: Kümmert euch nicht um mich, lebt in Frieden. Das Leben fließt auch ohne mich weiter...

Für die Wahrheit verbrannte man einst die Andersdenkenden auf dem Scheiterhaufen. Und wie ohne Wahrheit leben?..

Die Frauen lieben anders; sie lieben das, was noch zurückgeblieben ist von der großen Liebe. Wandelin MANGOLD

Vater sein ist kompliziert

— Bürger Bauer, Sie erheben eine Anklage gegen Ihren Sohn? Ein alter Mann stützt sich auf einen Handstock, steht mit Mühe vom Stuhl auf und antwortet: „Was für ein gefühlloses Volk. Niemand will mich betiteln, geschweige denn mir helfen. Ich bin zum Sohn gekommen, um mir meine Enkel anzusehen, und er will mich gar nicht auf den Hof lassen. Ich bin jetzt ein Invalide, da braucht mich auch niemand. Ich habe weiter niemanden. Er könnte mir wenigstens 50 Rubel monatlich zahlen...“

„Sie haben ihn doch gar nicht erzogen“, untertreibt der Gerichtsbeisitzer. „Nach Gesetz ist er dazu verpflichtet, so soll er auch zahlen...“, war die Antwort.

Dieser Dialog hörte ich in einer Gerichtssitzung. Ich knüpfte mit Bauer ein Gespräch an. Als er bemerkte, daß ich seine Worte ins Nottbuch eintrage, sagte er: „Recht so, ziehen Sie in der Zeitung gegen ihn los, gegen diesen Abtrünnigen“. So nannte er seinen Sohn, zu dem er aus dem Fernen Osten kam.

Es ist schwer zu glauben, aber das Vatergefühl erwachte in Johann Bauer erst nach 25 Jahren. Er berichtete über sein Leben, über die kurze Verbindung mit der Frau, die zur Mutter seines Kindes wurde. Nur ein halbes Jahr waren sie zusammen. Sie schrieb ihm dann, daß sie einen Sohn von ihm zur Welt gebracht hatte. Er antwortete ihr aber nicht. Er habe dafür keine Zeit gehabt, er baute ja an einer Gasleitung im Norden, an einem Kraftwerk in Sibirien, war beim Fischfang und noch sonstwo.

„Ja, es warf mich von einer Ecke des Landes in die andere“, sagte er, als ob es eine ihm unbekanntes Kraft tat und ihm nicht erlaubte, endlich mal an seinen Sohn zu denken. Mit fünfzig erwachte in ihm

die Sehnsucht nach seinem Heimatort. Er kehrte nach Nordkasachstan zurück, aber niemand wartete hier auf ihn. Er rechnete mit Unterstützung vom Sohn, aber der versagte ihm den Beistand.

Als Bauer mir seine Lebensgeschichte anvertraute, zweifelte er gar nicht an seinem Recht. Ihm fiel es gar nicht ein, seine Schuld so oder anders einzugehen. Es kommt wirklich verheerendes im Leben vor, und es gibt auch viele Gründe für eine Scheidung. Nichts kann jedoch diejenigen Eltern rechtfertigen, die sich von ihren Kindern lossagen.

In unserem Staat sind alle Kinder gleichberechtigt — ob sie die Eltern haben oder nicht. Aber eins ist doch unbestreitbar: Kinder, die ohne Vater großgewachsen sind, vermissen sehr vieles. Als Wadim sich von seinem „Vater“ lossagte, erinnerte er sich wahrscheinlich ganz deutlich an seine freudlose Kindheit. Er sah damals, wie gemüht es in den Häusern seiner Freunde war, die gutherzige, fürsorgliche Väter hatten. Er beneidete sie und konnte die Kränkung nicht erwinden. Oft fragte er sich selbst, warum er solch einen starken, ihm blutsverwandten Menschen nicht hatte. War er etwa schlechter als andere?

Viel zu spät kam dieser Mensch zu ihm, der jetzt sein Vater sein wollte. Das Gericht wies die Anklage von Bauer zurück. Als er das Gebäude verließ, meinte eine Frau: „Es ist eben viel leichter, Väter zu werden, als es zu sein.“

Vater zu sein, bereitet nicht nur Freude, das ist auch noch eine große Pflicht, die mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist. Von einem echten Vater bekommen die Kinder nicht nur den Vaternamen, sondern eine ganze Welt, die sie dann im Leben auszubauen haben.

Alexander REISCH Nordkasachstan

Unsere Anschrift:

Kasachische SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo, 50 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69; 33-38-04; Ökonomie — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84; 33-33-71; Leserbrief — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilledeuteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84. Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanal — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zelnograd — 2-04-49.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Объем 2 печатных листа

УГ 01378 Заказ 12210